

PERSONALIA

Ein Geburtstagsgruß für Prof. Dr. HELMUT FÜRSCH

Jeder, der sich näher mit Käfern befasst, wird auf den Namen HELMUT FÜRSCH stoßen, spätestens dann, wenn Marienkäfer ins Spiel kommen. Die Coccinellidae sind sein Spezialgebiet, und so begann auch unsere Bekanntschaft. Durch die Großzügigkeit von KURT HARZ konnte ich 1958 Mitglied der Münchner Entomologischen Gesellschaft werden. Als solches erhielt ich das „Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen“ und fand dort in mehreren Fortsetzungen die Arbeit „Die mitteleuropäischen Scymnini und deren Verbreitung mit besonderer Berücksichtigung Bayerns“ von HELMUT FÜRSCH. Das war eine Sternstunde, hatte ich doch auch mit den Marienkäfern eine besondere Liebe gefunden und ebenfalls 1958 im „Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde“ eine erste faunistische Arbeit über diese Familie veröffentlicht. Die genannte Publikation war dann Anlass und Vorbild für eine Zusammenfassung der eigenen Ergebnisse „Zur Verbreitung der Scymnini in Ost-sachsen“ (1960).

Um diese Zeit begannen unser Briefwechsel und der Austausch von Sonderdrucken. Fast gleichzeitig und auch durch seine Vermittlung kamen die Verbindungen zu RYSZARD BIELAWSKI (Warschau), ERICH KREISSL (Graz), ZBYŠEK PECHA (Brünn) und IVO HODEK (Prag) zustande. Plötzlich war ich Teil einer Gemeinschaft, geeint von den Interessen an den Coccinellidae. In diesem Kreis entwickelten sich im Laufe der Jahrzehnte Freundschaften, und es hat an gegenseitiger Hilfe nicht gemangelt. Der 94. Geburtstag von HELMUT FÜRSCH soll Anlass sein, diesem bedeutenden Käferforscher für sein umfangreiches Werk zu danken.

HELMUT FÜRSCH (Abb. 1) wurde am 21. April 1927 in Vilshofen an der Donau geboren. Er schreibt in einem Brief an den Verfasser: „Schon als kleiner Bub waren Tiere mein ein und alles. Bald füllte sich meine Spielecke mit Gläsern voll mit Molchen und Wasserlebewesen bis zum Süßwasserpolyphen. Heute sieht es nicht anders aus, nur viel größer. 10 Jahre alt schenkte mir mein Onkel REITTERS ‚Fauna Germanica‘ und damit nahm alles seinen Lauf.“

Der Jubilar besuchte das Naturwissenschaftliche Gymnasium in Passau. Mit 17 Jahren wurde er zum Militär einberufen. Nach erfolgreicher Flucht aus dem Gefangenentransport und einem teilweisen Nachholen des Abiturs begann HELMUT FÜRSCH im Wintersemester 1945/1946 ein Studium der Philosophie, Chemie und Zoologie an der Philosophisch-Theologischen Hoch-



Abb. 1: HELMUT FÜRSCH bei einem Vortrag.

schule in Passau. Im Jahre 1947 wurde er an der Ludwig-Maximilians-Universität München für das Studium „Lehrfach an Höheren Schulen für Biologie, Chemie, Erdkunde“ zugelassen, das er 1951 mit dem Staatsexamen und der Promotion in Zoologie mit dem Thema „Möglichkeiten zur Festlegung niederer systematischer Kategorien gezeigt an der *Epilachna-sahlbergi*-Gruppe (Coleoptera, Coccinellidae)“ abschloss. Ab 1951 war HELMUT FÜRSCH Lehrer, dann Studiendirektor und Seminarlehrer für Biologie am Asam-Gymnasium München. Das Jahr 1972 brachte die Berufung als Leiter des Studienseminars für Biologie und Chemie am Adalbert-Stifter-Gymnasium Passau, dessen stellvertretender Leiter er 1977 wurde sowie zur gleichen Zeit Lehrbeauftragter für Didaktik der Biologie an der Universität Passau. Im Jahre 1982 erfolgten die Habilitation und die Berufung an die Universität Passau mit der Aufgabe, die Didaktik der Biologie, Chemie und Physik aufzubauen. Bis zu seiner Emeritierung blieb HELMUT FÜRSCH an diesem Platz.

Seit 1951 war HELMUT FÜRSCH freier Mitarbeiter der Zoologischen Staatssammlung München und promovierte dort auch. Er hatte das Glück, in Dr. HEINZ FREUDE und Monsignore Dr. ADOLF HORION wohlmeinende Freunde zu finden, die ihn in seinen Interessen an den Coccinellidae förderten und berieten. Er knüpfte Beziehungen zu großen Museen und besuchte die wichtigsten

in Europa. Er wurde nach Tervuren (Königliches Museum für Zentral-Afrika), Wien, London und Warschau eingeladen. So konnte er fast alle Typen studieren – eine unerlässliche Voraussetzung für seine umfangreichen taxonomischen Arbeiten. Gleichzeitig wurden die Coccinellidae sein Forschungsgebiet an der Universität Passau, sodass er seine Arbeiten auf eine breite Basis stellen konnte.

Seine Untersuchungen über die Marienkäfer begannen in Bayern, weiteten sich aber bald auf ganz Deutschland und andere mitteleuropäische Länder aus. Die Faunistik war der Beginn, aber es kamen schnell auch nomenklatorische Fragen hinzu, und es entstanden Bestimmungstabellen, von denen die im FREUDE-HARDE-LOHSE (1967) ein Meilenstein und noch heute mit Gewinn zu nutzen ist. In späteren Jahren faszinierten ihn nach wegweisenden Studien zu Arten der Paläarktis, die Coccinellidae Afrikas, über die er viele grundlegende Monografien schrieb. HELMUT FÜRSCH hat ein überaus umfangreiches, die Marienkäfer betreffendes Werk geschaffen, das hier im Einzelnen nicht dargestellt werden kann und das auch eine große Zahl an Neubeschreibungen enthält. In der Fauna Mitteleuropa definierte er *Scymniscus horioni* (FÜRSCH, 1965), *Scymniscus kahleni* (FÜRSCH, 1997), *Scymnus (Mimopullus) flagellisiphonatus* FÜRSCH, 1970, *Scymnus (Scymnus) magnomaculatus* FÜRSCH, 1958, *Scymnus (Scymnus) schmidti* FÜRSCH, 1958 und *Scymnus (Scymnus) suffrianoioides apetzoides* CAPRA & FÜRSCH, 1967. Im Übrigen: Je schwieriger die Aufgabe war, mit desto größerer Begeisterung nahm er sich ihrer an. Das zeigen vor allem seine, zum Teil in Gemeinschaft verfassten, Studien zu *Hyperaspis* und *Scymnus* s. l.

HELMUT FÜRSCH schenkte seine fast vollständige Sammlung afrikanischer Coccinellidae und die umfangreiche Paläarkten- und Weltsammlung sowie seine Fachbibliothek mit ca. 3.000 Sonderdrucken der Zoologischen Staatssammlung München. Etwa ein Dutzend für die Wissenschaft neue Arten wurden ihm gewidmet. HELMUT FÜRSCH ist Ehrenmitglied der Münchner Entomologischen Gesellschaft und des Naturwissenschaftlichen Vereins Passau und wurde mit der RITTER-VON-SPIX-Medaille ausgezeichnet.

Außer den Marienkäfern gibt es aber noch andere Leidenschaften. Vor allem sind dies die Kakteen der USA und Mexikos, die er in zahlreichen Reisen durch diese Länder kennengelernt hat. Wie weitgehend seine Kakteenkenntnis reicht, zeigt auch seine Ehrenmitgliedschaft in der AG Echinocereus der Deutschen Kakteengesellschaft. Besonders von Passau aus zog ihn die Alpenflora in ihren Bann, und mit seinen Mitarbeitern unternahm er zahllose Bergfahrten. HELMUT FÜRSCH erhielt das „Goldene Edelweiß“ des Alpenvereins.



Abb. 2: HELMUT FÜRSCH bei der Überreichung der Bayerischen Staatsmedaille durch den Staatsminister für Naturschutz Dr. BERNHARD (links).

Gegen große Widerstände war er entscheidend an der Rettung des Wildflusses Ilz im Bayerischen Wald vor einem Stauwerk beteiligt. HELMUT FÜRSCH gründete mit zwei Gleichgesinnten die Bürgerinitiative „Rettet die Ilz“, die 40.000 Unterschriften sammelte. Es war ein hartnäckiger Kampf, der nicht ohne erhebliche gesundheitliche Folgen blieb. Zum Glück war der Einsatz von Erfolg gekrönt, und Jahre später erhielt er für sein Engagement die „Bayerische Staatsmedaille für besondere Verdienste um die Umwelt“ (Abb. 2). Der „BUND Naturschutz in Bayern“ hat ihm die Goldene Nadel überreicht, ebenso der „Verein für Gartenkultur in Bayern“. Die zuständige Gemeinde ehrte HELMUT FÜRSCH mit der Gemeindemedaille.

Sehr bekannt und weit verbreitet sind auch einige populärwissenschaftliche Bücher aus seiner Feder, z. B. „Natur um uns: Ein Wegweiser zu den Geheimnissen der Natur“, „Gefährdete Tiere unserer Heimat“, „Pflanzen sehen – Pflanzen bestimmen“ und „Tiere sehen – Tiere bestimmen“. An mehreren ähnlichen Büchern hat HELMUT FÜRSCH mitgearbeitet, wie „Insects of South Africa“, „Pflanzen und Tiere der Alpen“, „Lexikon der Tiere“ (2 Bände), „Bildlexikon der Tiere“, „Neue Enzyklopädie des Wissens“. Hinzu kommt „Die Ilz: ein Natur- und Wanderführer“ und ein Naturführer für die Loferer und Leoganger Steinberge.

Lieber HELMUT, genieße deinen Geburtstag, deine Rhododendren, deine Aquarien und Terrarien und habe weiter viel Freude an der vielfältigen Lebewelt und sei mit allen guten Wünschen bedacht!

Bernhard Klausnitzer